

## Bundesgericht Persönlichkeitsrechte von Katja Stauber, «Bund» vom 19. Juli

# «Unvorstellbare Tierquälerei»

### **Katja Stauber hat nur vor Gericht «gewonnen»**

Dem Bundesgericht ist Tierschutz völlig egal, das musste Erwin Kessler schon öfters erfahren. Und einmal mehr haben alle Zeitungsredaktionen schön brav die SDA-Meldung abgedruckt, ohne sich ausführlicher zu informieren und zu erwähnen, worum es dem bekannten Tierschützer und dem Verein gegen Tierfabriken grundsätzlich geht.

Es geht nämlich darum, dass Katja Stauber mit ihrer Botox-Spritzerei (sie hat nie bestritten, Botox zu konsumieren) Tierquälereien unterstützt und fördert, denn jede Botox-Charge wird in grausamen Tierversuchen neu getestet. Und wenn eine landesweit bekannte Moderatorin - die eine Vorbildfunktion ausüben müsste - im Staatsfernsehen mit einem Lächeln über die Tierquälerei-Produkte Foie Gras und Hummer berichtet, dann

müsste dies in einem sogenannten Rechtsstaat (der in der Schweiz genauso wie in anderen Ländern eine Farce ist) mit der Meinungsäusserungsfreiheit scharf kritisiert werden dürfen.

Stauber mag vor Gericht «gewonnen» haben, aber in Wahrheit hat sie verloren, denn mit ihrer mangelnden Einsicht verliert sie immer mehr Sympathien.

*Claudia Zeier, Zürich  
Vizepräsidentin Verein gegen  
Tierfabriken Schweiz*

### **Tierquälerei ist keine Privatsache**

Da stürzen sich die Medien nach einem Bundesgerichtsentscheid auf den Tierschützer Erwin Kessler und blasen alle ins gleiche Horn, anstatt dass sie sich auf diejenigen stürzen, die abscheuliche Tierquälerei-Produkte essen oder wohlwollend in aller

Öffentlichkeit darüber berichten. Kessler kritisierte zu Recht den mit einem Lächeln vorgebrachten Beitrag der Tagesschau-Moderatorin Katja Stauber über Foie Gras und Hummer in St. Moritz, wo sich reiche Menschen mit solchen teuren Tierquälerei-Produkten vollessen. Kein Wort von der grausamen «Herstellung». Wer ehrlich ist und hinschaut - es gibt genügend Videos im Internet über die gepeinigten Enten, Gänse und Hummer -, der weiss, dass es eine unvorstellbare Tierquälerei ist.

Dasselbe mit der Herstellung von Botox, wo für jede Einheit Hunderte von Tieren - man kann es nicht anders sagen - langsam krepieren. Dass Stauber dieses «Schönheitsmittel» spritzen lässt, ist verwerflich, und es ist gut, dass das bekannt wurde. Tierquälerei ist keine Privatsache.

*Manuela Pinza  
Schaffhausen*